

Großes Lob für „Liesa“

Onlineportal bietet vor allem in strukturschwachen Regionen große Vorteile

von **CHRISTIAN SCHRAMM**



24 Stunden, sieben Tage die Woche: Mit dem Onleihe-Verbund „Liesa“ bieten 31 sächsische Stadt- und Gemeindebibliotheken ihren Kunden ein Onlineportal an, das rund um die Uhr genutzt werden kann – gerade im ländlichen Raum ein enormer Vorteil und Vorbild für andere Regionen. Im Oktober wurde das Projekt deshalb mit dem „Bibliothekspreis 2015“ ausgezeichnet.

Eine ansehnliche Schar Gäste, darunter der Oberbürgermeister Hans-Joachim Egerer, Fachkollegen, Interessierte, Vertreter des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv), der SLUB, Sponsoren und Schüler der Musikschule waren im Oktober in die Stadtbibliothek nach Döbeln gekommen, um dabei zu sein, als die sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange, den Onleihe-Verbund „Liesa“ mit dem mit 4.000 Euro dotierten „Bibliothekspreis 2015“ auszeichnete und diesen auch zusammen mit einer Urkunde persönlich überreichte.

„Liesa“ (library community for e-lending in saxony) hat sich 2012 als bundesweit erster Verbund des Anbieters „Ciando GmbH München“ gegründet, um den Bibliothekskunden besonders in den ländlichen strukturschwachen Regionen ein leistungsfähiges Onlineportal anbieten zu können. In ihm haben sich 31 Stadt- und Gemeindebibliotheken von Seiffenhennersdorf im Osten bis Treuen im Westen, von Borsdorf im Norden bis Olbernhau im Süden zusammengeschlossen. Die „Liesa-Bibliotheken“ sind mit ihrem digitalen Angebot online 24 Stunden und das an sieben Tagen in der Woche verfügbar. Den 4.605 Nutzern des „Liesa-Verbundes“ standen im Jahr 2014 7.288 Titel in 14.679 Exemplaren zur Verfügung. Das Angebot umfasst neben Belletristik sowie Kinder- und Sachmedien auch Zeitschriften und Hörbücher. Sie wurden 56.650-mal entliehen. Jeder Nutzer hat somit das Angebot im Durchschnitt über zwölfmal in Anspruch genom-

men. Damit ist dieser Verbund zurzeit der größte und leistungsstärkste in Sachsen.

Kriterien bei der Preisvergabe waren unter anderem innovative Teilhabe, Networking, Zielgruppenorientierung, Internationalität und Zukunftsthemen. Dass die Wahl schließlich auf „Liesa“ fiel, überrascht nicht.

Die Erfolgsgeschichte „Buch“

Wir erleben eine sich schnell und tiefgreifend verändernde Gesellschaft. Oft genug wird dabei das Wissen um uns selbst und um die Dinge reduziert, ja geradezu ausgeblendet. Kultur und Wissen sind aber wesentliche Grundlagen unserer Gesellschaft. Bibliotheken tragen eine gesellschaftliche Mitverantwortung. Der Bibliothekspreis ordnet sich wunderbar in diesen Horizont ein, weil das Buch und das Medium, das Wissen enthält und verfügbar macht und damit Urteilskraft ermöglicht, Sache der Bibliotheken ist. Sie sind damit ein beachtlicher Faktor, ein Angebot für Wissenssuchende und Lernende, für Träumende und Zukunftssucher, für Freiheitsliebende und Wahrheitsverfechter. Die diesjährigen Buchmessen machen zuversichtlich, dass die Erfolgsgeschichte „Buch“ weitergeht.

„Lieber barfuß als ohne Buch“, so formuliert ein unbekannter Autor. Und er hat Recht. Bücher sind wunderbare Transportmittel für Ideen, sie sind didaktische Einprägungswunder, „kognitive Festplatten“ und „emotionale Vitaminstöße“. Und in Büchern – auch in elektronischer Form und in anderen elektronischen Medien – wird beides verbun-



Die Redner der Preisverleihung: Hans Joachim Egerer, Oberbürgermeister der Stadt Döbeln, Dr. Eva-Maria Stange, Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. Thomas Bürger, Generaldirektor der SLUB Dresden und Kerstin Kleine, Leiterin der Stadtbibliothek Döbeln (von links nach rechts).

den: Emotionales und Kognitives. Bei aller „Elektronik“ braucht es aber immer noch die Leidenschaft des Lesers und des Bibliothekars. Leidenschaft für das Buch und für den Menschen und dafür, Buch und Menschen zusammenzubringen.

Wir werden mehr als je zuvor Bildung benötigen. Bildung als persönliches Lebensinstrument und Bildung als gesellschaftliche Grundlage. Aber: Bildung ist nicht nur ein Vollstopfen mit Wissensformeln. Bildung ist umfassender, deshalb muss auch das Lerninstrumentarium, die Vermittlung, die Bibliotheksarbeit umfassender und innovativer sein. Dabei hilft auch dieser Wettbewerb.

Gute Inhalte leicht verfügbar machen

In ihrem Grußwort erinnerte Eva-Maria Stange deshalb an die Vorteile neuer Medien vor allem auch für den ländlichen Raum: „Die digitale Welt hat man noch vor Jahren als Bedrohung für das Bibliothekswesen, für das Buch überhaupt, empfunden. Doch haben sich solche Befürchtungen nicht in realen Schreckensszenarien bewahrheitet. Die Bibliothek integriert die neuen Medien ... und beherzt verändertes Leseverhalten. Anders gesagt, die Bibliothek bietet neben Büchern nun auch die neuen Medien, um auch im strukturschwachen ländlichen Raum die kulturelle Teilhabe weiter zu verbessern.“ Und die Ministerin ergänzte: „Wie zum Beweis hat sich die Jury für ein Projekt entschieden, das in hervorragender Weise den Umgang mit den neuen Medien pflegt und diese im Verbund zunutze macht. Weil der Onleihe-Verbund ‚Liesa‘ ohne zusätzliche Kosten schnell und von jedem Ort aus den Zugang zu Belletristik, Kinder-, Sach-, Hörbüchern und Zeitschriften bietet, ist er besonders in ländlichen Regionen wichtig, die nicht so mobil sind. Besonders imponiert mir die Zusammenarbeit der Bibliotheken über die Grenzen der Kulturräume hinweg.“ Prof. Dr. Thomas Bürger, Generaldirektor der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, wies in seiner Laudatio auf die Bedeutung von Bibliotheken als Speicher für Infor-

mation und Wissen hin: „Unsere Wissensgesellschaft braucht viele kluge Köpfe. Lust am Lesen fördert die Persönlichkeitsbildung. Gute Kenntnisse digitaler Medien sind für den beruflichen Erfolg und für gesellschaftliches Engagement wichtig. Die wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken bieten Kitas, Schulen und Hochschulen sowie allen Interessierten freien Zugang zu Information und Wissen. Ältere Leser nutzen zunehmend digitale Angebote. Ihnen kommt es auf die Qualität der Inhalte und die leichte Verfügbarkeit an.“

Auch Prof. Dr. Arend Flemming, Geschäftsführer des Landesverbandes Sachsen im dbv, lobte das Projekt: „Auf den Onleihe-Verbund ‚Liesa‘ können wir in Sachsen sehr stolz sein. Nur mit Partnerschaften und Kooperationen nach diesem Vorbild meistern die Bibliotheken die großen Herausforderungen der Zeit, sei es die Digitalisierung der Medienwelt oder, ganz aktuell, die Bewältigung der Integrationsaufgaben.“

Großes Engagement in kleinen Städten

Darüber hinaus konnte sich Kerstin Kleine, die Leiterin der Stadtbibliothek Döbeln und Vertreterin des Onleihe-Verbundes „Liesa“, zusätzlich auch noch über 1.000 Euro, welche die Firma Bibliothekseinrichtung Lenk GmbH überreichte, freuen. Hervorzuheben ist dabei auch die sehr erfolgreiche Eigenorganisation der beteiligten Bibliotheken in Arbeitsgruppen. Kerstin Kleine, die in enger Kooperation mit ihren Kolleginnen aus Pirna und Freital, Gaby Langmann und Heike Thomas, arbeitete, ergriff die Initiative dazu und machte den Verbund zu dem, was heute auch in anderen sächsischen Verbänden erfolgreich nachgenutzt wird. Teilnehmen können Bibliotheken, die für fünf Prozent ihres Etats, aber mindestens 500 Euro, Medien erwerben und aktiv in einer der Arbeitsgruppen im Verbund mitarbeiten. Zum Erfolg von „Liesa“ trägt also vor allem auch die umfangreiche Arbeit „hinter den Kulissen“ bei.



CHRISTIAN
SCHRAMM



BIS

Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen



Dieser Text (nicht die Bilder) steht unter der Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz


